



Die Doline 5 (1)	S. 12 - 18	Pruppach 1995	Dolinenkataster Nordbayern
------------------	------------	---------------	----------------------------

## Dolinen auf dem Gebiet der GK25 - Blatt 6838 Regenstauf

Für das Gebiet dieser Gemeinde wurde bisher kein aktueller Bericht für die Website erstellt. Bis dahin soll dieser Bericht über den Sachstand 31.12.1994 informieren.

Im DKN waren zum Stand 31.12.2009 53 Objekte für das Gemeindegebiet erfasst. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass zwischenzeitlich Gebiete des angrenzenden Staatsforstes dem Gemeindegebiet zugeschlagen wurden.

In den Erläuterungen zur geologischen Karte des Blattes 6838 Regenstauf [1] ist u. a. angeführt: „Die geographische Lage des Blattes Regenstauf erstreckt sich von 12°00' bis 12°10' östlicher Länge von Greenwich und 49°06' bis 49°12' nördlicher Breite.

Durch das Blattgebiet zieht sich in Nord-Südrichtung eine Landschaftsgrenze: Der östlich von ihr gelegene Blatt eil gehört zum Bayerischen Wald, der übrige Bereich westlich davon, ist zur Fränkischen Alb und speziell zur Mittleren Frankenalb zu rechnen.“

### Verkarstungserscheinungen

„Entsprechend der Verbreitung der kalkigen und dolomitischen Massenfazies des Malms, die in erster Linie Träger einer intensiveren Verkarstung ist, sind auch in dem Kartierungsgebiet Verkarstungserscheinungen der verschiedensten Art sowie der verschiedensten Größenordnung und Form zu beobachten. So ist es infolge von Lösungsvorgängen u. a. zur Ausbildung von feinkavernösen Gesteinen bis zu größeren, sogar begehbaren Hohlräumen gekommen.

In dem „Höhlenkataster Fränkische Alb“ (vgl. HUBER 1959) sind aus dem Bereich des Blattes Regenstauf vier Objekte aufgeführt:

1. Felsnische bei Steinsberg (G 4)
2. Versunkenes Reis (G 5) (**eine größere Doline** mit anschließender Höhle)
3. Ponholzer Höhle (G 14)
4. das Schauerloch (G 18) (eine auf der topographischen Karte als „Schauerloch“ bezeichnete Senke)

Wasserschlucklöcher treten auf : Südwestlich von Roding am Westende des dortigen Holozäns westlich von Wasenloh sowie in dem Tälchen westlich von Leonberg rd. 400m südlich der Straße Leonberg-Maxhütte (ebenfalls als Schauerloch bezeichnet).

Dolinen sind über den ganzen westlichen Blatt eil verstreut; außer den bereits auf der topographischen Karte verzeichneten sind bei der geologischen Kartierung noch weitere Dolinen aufgefunden und eingetragen worden. Bisweilen lassen die Dolinen, allerdings auf nicht sehr große Erstreckung, eine gradlinige Anordnung erkennen. Sie finden sich vorwiegend in Gebieten, in denen der Malm oder auch das Cenoman zutage kommen“ [1].

### Dolinenerfassung



Im gesamten westlichen Gebiet sind in die GK 25 (von 1961) bzw. in Ergänzung hierzu in die TK 25 (von 1993) [2] 79 Dolinensignaturen (\*) eingetragen. Diese verteilen sich im wesentlichen auf den im Südwesten liegenden Großraum Schwaighauser Forst (57 Signaturen) bzw. den im Nordwesten liegenden Großraum Burglengenfelder Forst (22 Signaturen).

Die im nördlichen Blattbereich eingetragenen, überwiegend im Landkreis Schwandorf befindlichen Objekte (22 Signaturen im Raum Burglengenfelder Forst-Ponholz) habe ich aufgesucht, mittels Aufnahmebogen des Dolinenkatasters Nordbayern (DKN) erfasst und dem Dolinenkataster [Katasterführung durch den Autor] zugeleitet [3]. Die entsprechenden Katasternummern des DKN [3] sind in den Tabellen 1 und 2 eingearbeitet.

Aus zeitlichen Gründen war mir leider eine systematische, d. h. flächendeckende Gebietsbegehung und Dolinenregistrierung nicht möglich. Wie meine Begehungen in anderen Gebieten zeigen, sind längst nicht alle Objekte in den entsprechenden Kartenwerken eingetragen, so dass auch für oben genannten Raum weitere Dolinen zu erwarten sind.

Hinter den aufgesuchten 22 Dolinensignaturen verbergen sich mindestens 36 Objekte auf welche ich nun allgemein bzw. teilweise auch speziell eingehen möchte.

In nachfolgenden Tabellen 1 und 2 werden die wesentlichen Daten aufgezeigt.

### Objektbeschreibungen

Auf einige Details soll nachfolgend eingegangen werden:

Nicht immer geht [nach meiner Auffassung] aus der Signatur der GK 25 bzw. TK 25 zweifelsfrei hervor, ob es sich bei den eingetragenen Objekten tatsächlich um Dolinen handelt oder ob nicht auch sonstige Hohlformen (Mulden, künstliche Aufschlüsse) mit einbezogen wurden. In Bezug auf die südlich von Maxhütte-Haidhof liegende (seit langem bestehende) Tongrube Ponholz wäre dies durchaus realistisch. Nur der Fachmann (Geologe) könnte hier eine eindeutige Einordnung (Untersuchungen der Einzelobjekte) vornehmen.

Die Objekte Nr. 18 - 33 sind zwar in die GK 25 bzw. teilweise in die TK 25 als Dolinen eingezeichnet, jedoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass hier im Zusammenhang mit der Tongrube Ponholz künstliche Objekte vorliegen.

Tabelle 1: **Dolinenkoordinaten - Dolinendimensionen**

Lfd.-Nr.	Kataster-Nr.*	Rechtswert	Hochwert	Objekt-art	Länge (m)	Breite (m)	Tiefe (m)	Bemerkungen
1	6838/D1	45/01.700	54/48.030	D	26	22	1,6	ungestört
2	6838/D2	45/06.550	54/49.550	D?				verfüllt
3	6838/D3	45/01.670	54/48.770	D	7	7	0,9	ungestört
4	6838/D4	45/05.520	54/45.810	PD				gestört
5	6838/D5	45/04.300	54/49.880	PD	10	10	3,0	Gestört
6	6838/D6	45/07.280	54/48.470	D?				verfüllt
7	6838/D7	45/07.150	54/48.260	D?				verfüllt
8	6838/D8	45/07.120	54/48.370	D?				verfüllt



9	6838/D9	45/05.5800	54/45.770	PD				Gestört
10	6838/D10	45/03.440	54/46.400	D?				verfüllt
11	6838/D11	45/06.610	54/51.130	D				Betriebsgel.
12	6838/D12	45/03.860	54/49.590	D	9	9	1,0	Mulde
13	6838/D13	45/04.640	54/48.890	D	8	4	0,5	gestört?
14	6838/D14	45/04.660	54/48.820	D	6	6	1,5	ungestört
15	6838/D15	45/06.580	54/45.320	PD	150	25	3,0	gest. Mulde
16	6838/D16	45/06.4800	54/45.420	PD				verfüllt
17	6838/D17	45/01.170	54/47.220	D	13	13	>0,5	Wasser
18	6838/D19	45/07.210	54/50.650	D	15	15	2,0	vermtl. gest.
19	6838/D20	45/07.360	54/50.600	D?				verfüllt
20	6838/D21	45/07.270	54/50.620	D?				verfüllt
21	6838/D22-1	45/07.410	54/50.070	D	7	7	0,8	gestört?
22	6838/D22-2	45/07.410	54/50.710	D	5	5	1,0	gestört?
23-30	6838/D23- 1 bis - 8	45/06.940	54/50.300	D	11	11	2,2	natürlich?
31	6838/D24-1	45/07.050	54/50.560	D	13	13	1,3	natürlich?
32	6838/D24-2	45/07.050	54/50.550	D	5	5	1,0	natürlich?
33	6838/D25	45/06.710	54/50.190	D?				abgebaut
34	6838/D26	45/02.850	54/49.160	PD	ca. 35	ca. 20	2,5	ungestört
35	6838/D27	45/02.930	54/48.410	PD?	ca. 100	ca. 60	5,0	(gestört)
36	6838/D28	45/02.820	54/49.390	D	ca. 30	ca. 30	1,5	ungestört

D = Doline PD = Ponordoline

? = eindeutige Beurteilung nicht möglich

\* Kataster- Nr. des Dolinenkatasters Nordbayern (DKN)

Tabelle 2 : Dolinenlage - Dolinenumgebung

Lfd.-Nr.	Kataster-Nr.*	Lage	Umgebung
1	6838/D1	Burglengenfelder Forst	Wald
2	6838/D2	S Winkerling	Acker
3	6838/D3	Burglengenfelder Forst	Wald
4	6838/D4	SE Ziegelhütte	Wald/Ödland
5	6838/D5	W Wasenloh	Wald
6	6838/D6	Bhf. Ponholz	Wohngebiet
7	6838/D7	Bhf. Ponholz	Wohngebiet
8	6838/D8	Bhf. Ponholz	Wohngebiet
9	6838/D9	SE Ziegelhütte	Wald/Ödland
10	6838/D10	NW Gangelhof	Acker
11	6838/D11	Maxhütte-Haidhof	Wohngebiet/Tongrube
12	6838/D12	Burglengenfelder Forst	Wald
13	6838/D13	Burglengenfelder Forst	Wald
14	6838/D14	Burglengenfelder Forst	Wald
15	6838/D15	NW Unterhub	Ödland



16	6838/D16	NW Unterhub	Wiese/Graben
17	6838/D17	Burglengenfelder Forst	Wald
18	6838/D19	NW Degelhof	Wald/Acker
19	6838/D20	NW Degelhof	Acker
20	6838/D21	NW Degelhof	Acker
21	6838/D22-1	NW Degelhof	Wald
22	6838/D22-2	NW Degelhof	Wald
23	6838/D23-1	NW Degelhof	Wald
24	6838/D23-2	NW Degelhof	Wald
25	6838/D23-3	NW Degelhof	Wald
26	6838/D23-4	NW Degelhof	Wald
27	6838/D23-5	NW Degelhof	Wald
28	6838/D23-6	NW Degelhof	Wald
29	6838/D23-7	NW Degelhof	Wald
30	6838/D23-8	NW Degelhof	Wald
31	6838/D24-1	NW Degelhof	Wald
32	6838/D24-2	NW Degelhof	Wald
33	6838/D25	NW Degelhof	Wald
34	6838/D26	Burglengenfelder Forst	Wald
35	6838/D27	Burglengenfelder Forst	Wald
36	6838/D28	Burglengenfelder Forst	

\* Katasternummer des Dolinenkatasters Nordbayern

### 1 Ungestörte Objekte (vermutlich)

Ungestörte, d. h. in natürlichem Zustand befindliche Objekte (siehe Lfd. Nr. 1, 3, 12, (13), 14, 17, 34, (35), 36) waren nur noch in Waldgebieten anzutreffen.

Allgemein zeigte sich, dass die Dolinen in der Regel Durchmesser von 6 bis 35 Meter bei Tiefen bis zu 3 Meter aufwiesen.

Ob es sich bei den flachen Riesenmulden (Nr. 34 und 35) mit Durchmessern von 35 bzw. 100m tatsächlich um Dolinen handelt wäre vom Fachmann zu klären.

### 2 Vorhandene, aber gestörte Objekte

Südöstlich von Ziegelhütte bzw. nordwestlich von Unterhub (Nr. 4 und 9 bzw. 15 und 16) sind entlang des bei Ziegelhütte beginnenden Tales (meist Trockental) zum Diesenbach bei Medersbach hin 4 Dolinensignaturen eingetragen.

In [1, S. 66] - 3. Ponholzer Höhle (G14) - wird angedeutet:

„... Auf eine Erstreckung der Höhle weiter nach Süden deutet möglicherweise das Auftreten von Dolinen etwa 160 m südlich des Bahnkörpers hin. ...“

Hier dürften die Objekte der laufenden Nummer 4 und 9 angesprochen sein.

Anlässlich mehrerer Ortseinsichten stellte ich dort folgendes fest:



- Bei der Doline Nr. 4 steht ein Schild der Stadt Maxhütte-Haidhof mit der Aufschrift - Schauerlöcher. Betreten verboten -.
- Bei Trockenwetter versinkt das in dem Entwässerungsgraben ankommende Wasser direkt in den Ponordolinen Nr. 4 bzw. 9. Diese fallen bei längerer Trockenheit vollständig trocken. Offene Abzugsklüfte wurden nicht vorgefunden.
- Infolge von Schneeschmelze bzw. ausgiebigen Niederschlägen fließt das überschüssige Wasser in dem Tälchen (künstlicher Graben) weiter und versinkt dann bei Unterhub in einer weiteren Ponordoline (Nr. 15). Ist dort das Schluckvermögen erschöpft, fließt das Wasser nach Medersbach ab und speist dort den Diesenbach.
- Sämtliche Dolinen dürften sich nicht mehr in einem natürlichen Zustand (Ausbaggerungen und Grabenbildung im Trockental) befinden. Die Doline mit der lfd. Nr. 16 wurde möglicherweise hierbei verfüllt.

### **3 Raffaloch bei Wasenloh (Nr. 5)**

Westlich der Einöde Wasenloh (SW von Roding) versinken die aus dem Einzugsgebiet um Roding anfallenden Niederschlagswässer (bis vor einigen Jahren auch vorgereinigte Abwässer aus Roding) in 2 Schlucklöchern. Durch entsprechende Erdarbeiten wurden diese „wassergängiger“ gestaltet. Dieses Objekt wird bei [1] erwähnt, ist jedoch nicht als Ponordoline im Kartenblatt eingetragen. Ich habe es dennoch aufgenommen.

Im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Wasserwirtschaft wurde am 21.07.1988 an der Versinkungsstelle ein Markierungsversuch durchgeführt.

Nachdem das Karstgrundwasser aus Bohrbrunnen in der weiteren Umgebung der Versickerung zur Trinkwassergewinnung genutzt wird, sollte geprüft werden, wohin das versickerte Wasser fließt und ob bestehende Trinkwasserfassungen von dieser Versinkung beeinflusst werden können.

An den 11 Beprobungsstellen wurden in der darauffolgenden Beprobungsphase keine Markierungsstoffe festgestellt. Dies erschien dem Gutachter unbefriedigend (Wasserführung bzw. Tracermenge evtl. zu gering).

Ein erneuter Markierungsversuch während der Schneeschmelze soll durchgeführt werden. Ob dies bereits erfolgte ist mir nicht bekannt

### **4 Verfüllte Objekte (Nr. 2, 6-8, 10, 16, 19, 20)**

Wie in vielen besiedelten Karstgebieten üblich, zeigt sich auch hier, dass Dolinen in Wohngebieten bzw. auf landwirtschaftlich genutzten Flächen störend und somit kaum noch anzutreffen sind. Ich habe diese noch in der GK eingetragenen Objekte dennoch aufgenommen (Lage), da zu befürchten ist, dass diese Objekte bei Fortschreibung der entsprechenden Kartenwerke endgültig gelöscht und damit für evtl. Berichte zur Karstkunde in Vergessenheit geraten könnten.

### **5 Sonstige Objekte**

#### **5.1 Schauerloch bei Holzheim (700m NE von Holzheim)**

Wie in der Legende zur GK [1] bereits aufgezeigt, handelt es sich um eine Bodensenke. Diese entwässert zu einem Hügel hin. Da diese Versinkung nur im Graben stattfindet und somit weder



eine Doline noch eine Ponordoline vorliegt, erfolgte keine Aufnahme in den DKN. Im angrenzenden Hügel (Wald) wurde vormals ein Abbau (Sand, Steine) betrieben. Möglicherweise hat man hierbei auch die Versinkungsstellen verändert.

#### 5.2 Schauerloch bei Leonberg (400m S der Straße Leonberg-Maxhütte)

Anlässlich der Ortseinsicht vom Herbst 1994 wurde in dem in der Legende zur GK 25 [1] beschriebenen Gebiet kein Ponor vorgefunden (auch keine Eintragung in der GK 25 vorhanden). Vermutlich hat man die Schluckstelle im Rahmen der Flurbereinigung beseitigt (jetzt durchgehender Wassergraben).

Klann Ernst

[1] BAUBERGER, W. u. CRAMER, C., (1961) : Geologische Karte von Bayern 1: 25 000. Erläuterungen zum Blatt 6838 Regenstauf.

[2] Bayerisches Landesvermessungsamt München, (1993) : Topographische Karte 1: 25 000, Blatt 6838 Regenstauf.- München.

[3] KLANN, E. , (1989) : Dolinenkataster Nordbayern.- Pruppach.

[4] NEUMAIER, F. , (1988) : Ergebnisse der Karstwassermarkierung im Bereich der Abwasserversickerung der Gemeinde Roding bei Burglengenfeld in der mittleren Fränkischen Alb.- München.